

daß man lernen muß, die marxistisch-leninistische Theorie auf die konkreten Bedingungen Chinas anzuwenden“ (266).

Genosse Mao Tse-tung ist ohne Zweifel ein bedeutender Theoretiker des Marxismus-Leninismus und ein weitblickender Staatsmann. Genosse Mao Tse-tung ist aber auch ein großer Heerführer, ein Militärfachmann ersten Ranges. Das hat er nicht nur bei der Leitung zahlreicher Feldzüge bewiesen, wo er an der Spitze großer Einheiten stand, das beweisen auch seine militärtheoretischen Arbeiten, die im 2. Band (und auch in den noch folgenden Bänden) seiner Ausgewählten Schriften einen breiten Raum einnehmen. Diese Arbeiten über Strategie und Taktik unter den Verhältnissen des jahrzehntelangen nationalen Befreiungskampfes des chinesischen Volkes sind eine bedeutende Bereicherung der fortgeschrittenen Militärwissenschaft.

Arbeiten wie „Fragen der Strategie des Partisanenkrieges gegen die japanischen Eindringlinge“, „Über den langdauernden Krieg“ und „Der Krieg und die Fragen der Strategie“ vermitteln uns neue Erkenntnisse, die noch einer umfassenden Auswertung harren.

1938 hielt Genosse Mao Tse-tung in Jänan einen Zyklus von Vorlesungen, die in den 2. Band unter dem Titel „Über den langdauernden Krieg“ aufgenommen wurden, in denen er eine wissenschaftliche Analyse des Kräfteverhältnisses zwischen Japan und China gab. Er legte die Vorteile Chinas — weite Ausdehnung des Territoriums, reiche materielle Hilfsquellen, große Bevölkerungszahl, internationale Unterstützung besonders durch die Sowjetunion — dar und sagte folgenden Kriegsverlauf voraus:

„Der Chinesisch - Japanische Krieg wird für China wie folgt verlaufen: ungünstige Lage — Gleichgewicht der Kräfte — Überlegenheit; für Japan: Überlegenheit — Gleichgewicht der Kräfte — ungünstige Lage. Für China: Verteidigung — Stabilisierung der Front und dann — Gegenangriff; für Japan:

Angriff — Befestigung und dann — Rückzug“ (177).

Ausführlich geht er in diesem Zusammenhang auf die Rolle des Bewegungs- und des Stellungskrieges, der regulären und der Partisaneneinheiten und auf ihre Aufgaben in der jeweiligen Etappe ein und zieht eine Anzahl Schlußfolgerungen über die spezifischen Besonderheiten der militärischen Operationen in China und über die verschiedenen Methoden der Kriegführung.

Aus der Fülle der Probleme seien hier nur einige erwähnt: „Angriffsoperationen im Verteidigungskrieg, zügige Operationen im langdauernden Krieg und Operationen auf den äußeren Linien in einem Krieg auf den inneren Linien“; „Bewegliche Operationen regulärer Truppen, Partisanenkrieg, Stellungskrieg“; „Die Frage der entscheidenden Schlachten im Kriege gegen die japanischen Eindringlinge“; „Volk und Armee — die Grundlage des Sieges“ usw.

Zum Abschluß sei noch ein Zitat aus der Arbeit „Der Krieg und die Fragen der Strategie“ angeführt, die auch für unsere gegenwärtigen Verhältnisse von nicht geringer Bedeutung ist. Unter der Überschrift „Aufmerksamkeit für das Studium der Kriegsfragen“ schreibt Genosse Mao Tse-tung:

„Im Lichte der Bedürfnisse der gesamten Partei und des ganzen Landes wird die Popularisierung militärischer Kenntnisse zur vordringlichen Aufgabe. Ich halte es für notwendig, daß das Interesse aller Parteimitglieder für Kriegstheorie gesteigert wird, und ich rufe die Partei auf, dem Studium des Kriegswesens ernste Aufmerksamkeit zu widmen“ (291).

Das sind Worte, denen nichts hinzuzufügen ist und die auch unsere Genossen beherzigen sollten, wozu das Studium der Ausgewählten Schriften Mao Tse-tungs wesentlich beitragen wird.

Egon Winkelmann